

Anexa nr. 1 la ordinul ministrului educației, cercetării și tineretului nr. 3458 / 09.03.2004

**MINISTERUL EDUCAȚIEI, CERCETĂRII ȘI TINERETULUI
CONSILIUL NAȚIONAL PENTRU CURRICULUM**

PROGRAMĂ ȘCOLARĂ PENTRU CLASA A IX-A

CICLUL INFERIOR AL LICEULUI

LIMBA ȘI LITERATURA GERMANĂ MATERNĂ

Aprobat prin Ordin al ministrului

Nr. 3458 / 09.03.2004

București, 2004

**LEHRPLAN FÜR DAS FACH DEUTSCH
ALS MUTTERSPRACHE**

Klasse 9

VORBEMERKUNG

Der Deutschunterricht dient der Entwicklung, Erweiterung und Differenzierung der Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit, des Sprachbewußtseins, der ästhetischen Kompetenz, des historischen Bewußtseins sowie dem Selbst- und Weltverständnis der Schüler durch sprachliches Handeln und Auseinandersetzung mit Sprache in all ihren Erscheinungsformen und mit Texten aller Art und aller Medien; der Deutschunterricht befähigt die Jugendlichen mit dazu, sich in ihrer literarisch-kulturellen und medial vermittelten Umwelt auszukennen und an ihr teilzuhaben.

Die im Deutschunterricht erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten, Einsichten und Verhaltensweisen bereiten die Schüler darauf vor, sich in der Welt zu orientieren und weiterzubilden; sie tragen zu Selbstständigkeit und Verantwortungsbereitschaft, Flexibilität, Kreativität und Kooperationsbereitschaft bei. Sie geben die spezifisch im Deutschunterricht zu vermittelnde Grundlage ab für eine weiterführende Auseinandersetzung mit den Kernproblemen.

Dabei ist die Art und Weise des Erarbeitungsprozesses im Unterrichtsalltag - z. B. für den zwischenmenschlichen Umgang, für Gleichstellung und Partizipation - von modellhafter Bedeutung.

Der Lehrplan für das Fach Deutsch als Muttersprache verfolgt als Hauptziel die Heranbildung kultureller und interkultureller Anschauungen, sowie eine Welt von kohärenten Gefühlen und Haltungen.

Der Lehrplan ist nach den Erkenntnissen heutiger Lernforschung von zentraler Bedeutung, da nur in den bisher konsequent durchlaufenen Phasen von Einführung, Anwendung, Variation und Transfer nachhaltige Ergebnisse zu erzielen sind. Mit dem Ziel der *Werteorientierung* wird das Thema „Mensch und Menschlichkeit“ von Anfang an verfolgt. Es spielt unter historisch-politischen, ethisch-philosophischen, sozialen und ästhetischen Aspekten in allen Einheiten eine zentrale Rolle. Entscheidender als bisher folgt die grundsätzlich neu konzipierte *intentionale Sprech- und Schreiberziehung*, die situations- und kontextbezogen ist, den Einsichten der modernen Lernpsychologie: analog zum Verstehen, das intensiv nur als Prozess erfolgt, müssen auch Sprechen und Schreiben prozessorientiert sein, um erfolgreich vermittelt und erlernt werden zu können.

Bei der Erstellung des Rahmenlehrplans wurde folgendes berücksichtigt:

- der Lehrplan schließt an die allgemeinen Bildungs- und Erziehungsziele der Gymnasialstufe an
- er formuliert die Aufgabenstellungen und Kompetenzen für die Lyzealstufe

Die allgemeinen Lernziele für die Klasse IX sind folgende:

- eine möglichst fehlerfreie, funktionale und rationale Verwendung der Sprache
- Texte verstehen, eigenständig wiedergeben, analysieren und kritisch beurteilen
- Sachverhalte und Probleme anhand von Literaturbeispielen bzw. an allgemeinen Fragen des Menschseins erörtern
- Arbeitstechniken sachgemäß anwenden und mit der entsprechenden Fachterminologie umgehen

Die Lernbereiche des Deutschunterrichts sind:

- I. Sprache und Kommunikation
- II. Literatur

Unterrichtsgemäß sind für das Fach Deutsche Sprache und Literatur für alle Fachrichtungen 4 Wochenstunden vorgesehen.

Der Lehrplan ist folgendermaßen strukturiert:

- Allgemeine Kompetenzen, Werte und Haltungen und Lerninhalte
- Feinkompetenzen und Inhalte, sowie Bemerkungen zu den Lernbereichen
- Empfehlungen zu Inhalten und Fachbegriffen (Anhang)
- Methodische Hinweise

Der Lehrplan bietet dem Lehrer die Freiheit:

- aus dem Literaturkanon die der Klasse am meisten entsprechenden Werke auszuwählen
- Arbeitstechniken und Sozialformen des Unterrichts situationsbedingt anzuwenden (Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Interview, Projektunterricht, etc.)
- fächerübergreifend zu unterrichten und somit einen Transfer von Wissen zwischen den Fächern: Geschichte, Erdkunde, Musik, Religion, etc. und Deutsch zu leisten

Im vorliegenden Dokument werden aus formulierungstechnischen Gründen durchgehend die Begriffe "der Schüler" und "der Lehrer" verwendet; gemeint sind selbstverständlich jeweils "Schüler und Schülerinnen" beziehungsweise "Lehrer und Lehrerinnen"

ALLGEMEINE KOMPETENZEN

1. **Der richtige und angemessene Gebrauch der deutschen Sprache in verschiedenen Kommunikationssituationen**
2. **Die Anwendung und Erweiterung der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens sowie die Aneignung von literaturwissenschaftlichem Hintergrundwissen anhand verschiedener literarischer und nichtliterarischer Texte**
3. **Schriftliche und mündliche Argumentation, fundierte Meinungsäußerung und differenzierte Urteilsfindung zu literarischen und nichtliterarischen Texten**
4. **Verständnis für fremde kulturelle Äußerungen und Meinungen**

Anmerkung: Aus der Auflistung der “Allgemeinen Kompetenzen” ergibt sich, dass im Deutschunterricht *Spracharbeit, Textarbeit*, Anleitung zu *Diskussion und Erörterung von Problemen* sowie *Projektarbeit* zu landeskundlichen und interkulturellen Themen gleichwertig nebeneinander stehen. Jedem dieser vier Bereiche muss entsprechend Raum gegeben werden, wobei ein Ineinandergreifen natürlich möglich, manchmal sogar nötig ist.

WERTE UND HALTUNGEN

- **Freude am Lesen, Sensibilität und ästhetisches Feingefühl im Bereich der Literatur**
- **Einsicht in die kulturellen Werte und in die Entwicklung der deutschen Literatur**
- **Selbständiges, reflektierendes und kritisches Denken**
- **Vertrauen in die eigenen kommunikativen Fähigkeiten**
- **Flexibilität und Toleranz gegenüber den Argumenten und Meinungen anderer**
- **Offenheit für das Andere, Fremde**
- **Interkulturelle Kommunikationsfähigkeit, Verbindungen zwischen der Literatur in der Muttersprache und der rumänischen Literatur herstellen.**

LERNINHALTE

Die Lernbereiche sind folgendermaßen gegliedert: I. *Sprache und Kommunikation*, II. *Literatur*

Sie sind jedoch nicht isoliert voneinander zu sehen, sondern sind selbstverständlich miteinander verknüpft. Das Getrennte wird zusammengeführt im pädagogischen Wechselspiel zwischen Schüler, Lerngegenstand und Lehrer. Somit haben die Lehrer die Freiheit, ihren Unterricht selbstständig zu gestalten (Verbinden der Inhaltsbereiche, ihre Reihenfolge, die Struktur der Unterrichtseinheiten).

Die ausgewählten Texte sollen attraktiv und altersgerecht sein sowie verschiedenen Gattungen und Epochen angehören. Dabei soll beachtet werden, dass bis zum Ende der Lyzealstufe mindestens ein für folgende Autoren typischer Text behandelt werden muss: G.E. Lessing, J.W. Goethe, F. Schiller, J. von Eichendorff, Fr. Hölderlin oder H. von Kleist, H. Heine, G. Büchner, Th. Fontane, G. Keller oder Th. Storm, R.M. Rilke, Th. Mann, F. Kafka, B. Brecht, H. Böll, W. Borchert, F. Dürrenmatt.

Unter den ausgewählten Texten sollten auch Werke der Weltliteratur in deutscher Übersetzung wie auch Werke rumäniendeutscher Schriftsteller enthalten sein. Die Themenkreise sowie die Ganzschriften sollen je nach Interesse und Niveau der Schüler, am besten in Absprache mit diesen, ausgewählt werden.

In jedem Semester soll wenigstens ein Werk größeren Umfangs als Ganzschrift behandelt werden (Roman, Novelle, Drama), und in jedem Schuljahr mindestens ein Themenkreis / Ganzwerk projektbezogen unterrichtet werden.

FEINKOMPETENZEN UND INHALTE

1. *Der richtige und angemessene Gebrauch der deutschen Sprache in verschiedenen Kommunikationssituationen*

Feinkompetenzen	Inhalte
1.1 Mündliche Ausdrucksformen situationsgerecht verwenden	<ul style="list-style-type: none">• Dialogführung (bes. Unterrichtsgespräch) unter Beachtung der Gesprächsregeln und –techniken• Monologführung, freies Sprechen (mündliches Erzählen, Kurzreferat)• Rollenspiel
1.2 Schriftliche Ausdrucksformen beim Verfassen verschiedenartiger Texte richtig und situationsgerecht verwenden	<ul style="list-style-type: none">• gehobene Ausdrucksweise (z.B. in Inhaltsangabe, Exzerpt, Stellungnahme, Anzeige...)• Alltagssprache (z.B. in Brief, Tagebuch, Erzählung)
1.3 Treffsicherheit im Ausdruck und Sprachrichtigkeit verbessern	<ul style="list-style-type: none">• Wortschatzerweiterung und stilistische Übungen• richtige Verwendung der Flexion (z.B. bei Adjektiven, starken Verben...)• komplexere syntaktische Konstruktionen, richtige Verwendung der Verbindungswörter
1.4 Fachtermini sinngemäß erfassen und angemessen verwenden	<ul style="list-style-type: none">• s. "Anhang 2., Begriffe im Deutschunterricht"
1.5 Gebrauchs- und Sachtexte verfassen	<ul style="list-style-type: none">• Verfassen von Kurzreferat, evtl. Anzeige, Beschwerde

2. *Die Anwendung und Erweiterung der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens sowie die Aneignung von literaturwissenschaftlichem Hintergrundwissen anhand verschiedener literarischer und nichtliterarischer Texte*

Feinkompetenzen	Inhalte
2.1 Zwischen literarischen und nichtliterarischen Texten unterscheiden, Textsorten bestimmen	<ul style="list-style-type: none">• vergleichen von literarischen und nichtliterarischen Texten zum selben Thema• Gattungen: Lyrik, Epik, Dramatik und Textsorten: Epos, lyrisches Gedicht, politisches Gedicht, Fabel, Erzählung, Schauspiel, Bericht, Reportage, Nachricht bestimmen
2.2 Texte mündlich und schriftlich wiedergeben	<ul style="list-style-type: none">• Verfassen von Inhaltsangaben und schriftlichen Textzusammenfassungen• Hauptgedanken/wichtige Ideen ausschreiben (exzerpieren)• Kennzeichnung von Zitaten, Quellenangabe
2.3 Texte analysieren, Hauptmerkmale literarischer und nichtliterarischer Texte erkennen	<ul style="list-style-type: none">• Form, Aufbau beschreiben• sprachlich-stilistische Mittel bestimmen• Entwicklung von Handlung, Gestalten, Ideen untersuchen• Analyseaufsätze verfassen (z.B. Gedichtanalyse, Charakterisierung einer Hauptgestalt)

Feinkompetenzen	Inhalte
2.4 Textstellen deuten, Texte interpretieren, Bedeutung des literarischen Textes erschließen	<ul style="list-style-type: none"> • poetische Bilder, Stilfiguren deuten • sich mit literarischen Gestalten identifizieren, sie für unsere Zeit um-deuten • Aussage des literarischen Textes für die Entstehungszeit erarbeiten, auf Aktualität prüfen
2.5 Vergleich unterschiedlicher Texte zur selben Thematik	<ul style="list-style-type: none"> • formale und inhaltliche Parallelen und Unterschiede feststellen (z.B. älteres und jüngeres "Hildebrandslied")
2.6 Merkmale einer Epoche bzw. Gattung am konkreten Textbeispiel nachweisen	<ul style="list-style-type: none"> • Verbindung zwischen nichtliterarischem Text (Sekundärliteratur) und literarischem Text (Primärliteratur) herstellen

3. Schriftliche und mündliche Argumentation, fundierte Meinungsäußerung und differenzierte Urteilsfindung zu literarischen und nichtliterarischen Texten

Feinkompetenzen	Inhalte
3.1 Stellungnahme zu einem Text, einer Gestalt, einem Problem	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Meinung ausdrücken und begründen (von spontaner Reaktion bis zu differenzierender Beurteilung) • schriftliche Stellungnahme verfassen
3.2 Gegenüberstellung von unterschiedlichen Meinungen	<ul style="list-style-type: none"> • Konfrontation von gegensätzlichen Positionen (z.B. pro und contra Siegfried, Kriemhild, Hagen) im Streitgespräch oder Rollenspiel • Argumente pro und contra schriftlich festhalten
3.3 Vergleich des geschriebenen Textes mit einer anderen Kunstform (z.B. Theateraufführung, Verfilmung)	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede feststellen und ihre Bedeutung und Wirkung beurteilen • Diskussion verschiedener Meinungen

4. Verständnis für fremde kulturelle Äußerungen und Meinungen

Feinkompetenzen	Inhalte
4.1 Informationen über ferne, fremde Zeiten und Orte finden und präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> • Germanische Sitten, Sagenstoffe, Werte in Projektform erarbeiten und vorstellen • Höfische Kultur und Sitten vorstellen • Judenverfolgung vom Mittelalter bis zum II. Weltkrieg darstellen
4.2 Interkulturelle Erscheinungen erkennen, Verständnis für andere Positionen entwickeln	<p>Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei monotheistischen Religionen und Kulturen erarbeiten (Aktualität, politische Brisanz)
4.3 Aktualisierung der Thematik eines älteren Werkes	<ul style="list-style-type: none"> • Problematisierung der Begriffes "Held", z.B. anhand von moderner Konsumliteratur ("Harry Potter", Wildwest-Filme etc.) • Aufklärung heute – z.B. in der Kriminalistik (Dürrenmatt, "Der Richter und sein Henker")

ANMERKUNGEN ZU DEN LERNBEREICHEN

I. SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Im Sinne eines integrierten Sprachunterrichts werden die sprachlichen Erscheinungen aus drei Gesichtspunkten verfolgt: *Normativ*, *funktional* und *kreativ*. So kann der Sprachunterricht ein Mittel zur Förderung der Sprachkompetenz des Schülers werden und ihn dazu befähigen, sich ein korrektes literarisches Deutsch in der Textrezeption anzueignen und dieses in der Textproduktion zu gebrauchen.

Es ist nun Aufgabe der unterrichtenden Lehrer (oder der Lehrbuchautoren) in den thematischen Unterrichtseinheiten (siehe Bereich Literatur) Schwerpunkte für das Üben der sprachlichen Erscheinung zu setzen, wobei die theoretischen Ausführungen auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren sind.

A. *Mündliche und schriftliche Textproduktion*

1. Mündliche Sprachverwendung

a. Gespräch

- Formen: Unterrichtsgespräch, Diskussion, Streitgespräch
- inhaltliche Regeln: Argumentieren (Behauptung, Begründung, Beispiel, Schlussfolgerung), Eingehen auf die Argumente des Vorredners
- formale Regeln: Achtung des Gesprächspartners, ihn aussprechen lassen

b. Rede, freies Sprechen

- Vortrag eines Sachverhaltes (Kurzreferat)
- Aufbau der Rede: Einleitung, Hauptteil, Schluss

Im verbalen Bereich sind zu beachten:

- richtige Aussprache und Betonung der Wörter (Länge und Kürze der Vokale, Neuansatz usw.)
- grammatikalische Richtigkeit insofern, dass das Verständnis nicht beeinträchtigt wird
- Verwendung der entsprechenden Stilebene

2. Schriftliche Sprachverwendung

Beim Verfassen von Texten wird folgendes verfolgt:

- orthographische Korrektheit (unter Berücksichtigung der neuen deutschen Rechtschreibung)
- grammatikalische Richtigkeit (Flexionsendungen, Artikel, syntaktischer Aufbau)
- treffende Wortwahl, entsprechende Stilebene

B. Rezeption mündlicher und schriftlicher Texte (auditiv, visuell, audio-visuell)

Bei der Rezeption der mündlichen und schriftlichen Texte spielen eine Rolle:

- die Betonung (in der mündlichen Aussage)
- die Satzzeichen (in der schriftlichen Mitteilung)
- die Bedeutung der Wörter im Kontext
- die Wortfelder
- die Stilfiguren, literarische Gattungen, stilistische Mittel und Möglichkeiten
- die Textsorten (literarische, wissenschaftliche Texte, usw.)

II. LITERATUR

In der Behandlung der Literatur geht man von folgenden Gesichtspunkten aus:

1. Themenkreise
 2. literarische Epochen
 3. literarische Gattungen
1. Es werden folgende Themenkreise empfohlen:
 - a. **Held** (in "Hildebrandslied", "Nibelungenlied" dazu Preußler, "Wanja" oder M. Ende, "Momo", Wildwest-Filme...)
oder: **Phantasiewelten und Abenteuer** (in "Parzival" und "Harry Potter" oder "Herr der Ringe"...))
 - b. **Liebe** (im Minnesang, Liebeslyrik vom Barock bis zur Moderne)
 - c. **Toleranz und Menschlichkeit; Emanzipation und Partizipation** (in "Nathan" und in Dürrenmatts "Der Richter und sein Henker" o.Ä.)
 2. Der Schwerpunkt fällt auf mittelalterliche Literatur und Aufklärung. Dabei sollen Bezüge hergestellt werden zu motiv- oder themengleichen Werken aus anderen literarischen Epochen bis zur Gegenwart.
 3. Es sind Textbeispiele der drei literarischen Hauptgattungen zu behandeln:
 - a. epische Formen: Heldenepos und wahlweise Sage, Mythos, Roman, Parabel, Kurzgeschichte, usw.
 - b. lyrische Formen: Minnelied, Liebesgedicht, Sonett u.a.
 - c. dramatische Formen: Drama

Zusätzlich sollen Sachtexte (Bericht, wissenschaftlicher Text, usw.) behandelt werden, die sich in die oben genannten Themenkreise eingliedern.

Ausgehend von den vorgeschlagenen Themen oder literarischen Werken soll das Verhältnis zwischen Literatur und den Ausdrucksmöglichkeiten anderer Kunstformen erarbeitet werden. Zu diesem Zweck sollen wahlweise Theater- und Filmvorführungen, Hörspiele, Gedichtvorträge, Gemälde, Plastiken, Buchillustrationen, usw. herangezogen werden.

Im Anhang zu vorliegendem Rahmenplan werden Literaturvorschläge genannt, auf die man zurück greifen kann.

ANHANG

1. Empfehlungen zu den Inhalten

a. Held/Phantasiewelten und Abenteuer

- *Das Hildebrandslied, Das jüngere Hildebrandslied*
- *Das Nibelungenlied* bzw. Lechner, *Die Nibelungen*
- Wolfram von Eschenbach, *Parzival* bzw. Lechner, *Parzival*
- Michael Ende, *Momo*; *Die unendliche Geschichte*
- Otfried Preußler, *Wanja*
- Mark Twain, *Ein Yankee an König Arthus Hof*
- *Comics*
- *Wildwestromane*
- J. Rowling, *Harry Potter*; Tolkien, *Herr der Ringe*
- *Sachreportagen*

b. Liebe

- *Minnelieder*, z.B. von Walther von der Vogelweide, Der von Kürenberg, anonyme ...
- *Liebeslyrik*, z.B. von Gryphius, Goethe, Brentano, Heine, Morgenstern, Brecht, Kästner, Ringelnatz, Fried, Shakespeare, Eminescu
- Gottfried von Strassburg, *Tristan und Isolde*
- William Shakespeare, *Romeo und Julia*
- Gottfried Keller, *Romeo und Julia auf dem Dorfe*
- *Liebesromane aus der Konsumliteratur*

c. Toleranz und Menschlichkeit. Emanzipation und Partizipation

- *Fabeln* von Gellert und Lessing
- G. E. Lessing, *Nathan der Weise*
- Kant, *Was ist Aufklärung?* (Auszüge)
- F. Dürrenmatt, *Der Richter und sein Henker, Der Verdacht*

2. Begriffe im Deutschunterricht

Es wird empfohlen folgende Begriffe zu festigen und zu systematisieren:

- Handlungsverlauf, Aufbau/Struktur, Konflikt, Personenkonstellation
- lyrisches Ich, subjektive und objektive Darstellung, Gedichtaufbau, Grundstimmung; Metapher, Personifikation, Hyperbel, Wiederholung; Strophe, Vers, Metrum, End-, Binnen- und Kehrreim, Alliteration (Stabreim)
- Monolog, Dialog, Regieanweisung, Bühnenbild...; Akt/Aufzug, Szene/Auftritt, Drama, Tragödie, bürgerliches Trauerspiel, Komödie; dramatischer Aufbau

Desgleichen sollen neue Begriffe aus folgenden Bereichen eingeführt werden: Ästhetik, Literaturtheorie, Stilistik, Rhetorik, Linguistik als Instrumentarium der Texterschließung.

Die weiter unten angeführten Begriffe sollen eine Orientierungshilfe für den Lehrer darstellen.

1. Im Bereich *Literatur*

- Thema, Motiv, Weltanschauung, Lebensgefühl, Stilmittel
- Fiktion, Phantasie, Belletristik, Trivialliteratur, Funktionalstil (Stil der Alltagsrede, Zeitungsstil, literarischer Stil, usw.), Kommunikation, Kommunikationsabsicht, Elemente der Rhetorik
- Begriffe aus der Filmkunst (Drehbuch, Regie, Bild, Ton, schauspielerische Darbietung), Begriffe aus der Bühnenkunst (Regie, Bühnenbild, schauspielerische Darbietung), Vortragskunst

2. Im Bereich *Sprache und Kommunikation*

- Kommunikation, Begriffe der Kommunikationssituation (Sender, Empfänger, Mitteilung, Kontext), Mitteilungsformen (auditive, visuelle, audio-visuelle)
- Formen des mündlichen Ausdrucks: Gespräch (Alltagsgespräch, Diskussion, Streitgespräch), Rede (freies Sprechen, Vortrag, Meinungs- und Überzeugungsrede)
- Wortfelder, Kongruenz, Pleonasmus, Zusammensetzung und Ableitung (Präfixe und Suffixe), semantische Beziehungen im Wortschatz (Synonymie, Antonymie, Polysemie, Homonymie)
- non-verbale Elemente der Kommunikation (Gestik, Mimik, usw.)

Methodische Hinweise

Neben den herkömmlichen Lehrmethoden sollten moderne Unterrichtsformen im Deutschunterricht zunehmend an Bedeutung gewinnen. Hier zwei konkrete Möglichkeiten:

Schülerzentriertes Lernen\ Autonomes Lernen:

Der Lehrer sollte ermutigt werden, im Hinblick auf die Kompetenzen, die entwickelt werden, auch autonome Lernformen in den Unterricht zu integrieren. Autonomes Lernen bedeutet, die Schüler die zentralen Entscheidungen über ihr Lernen selbst treffen zu lassen. Den Schülern wird das Recht auf ihren eigenen Lernprozess und Lernrhythmus eingeräumt. Ihnen wird dabei geholfen, sich die Lernstrategien anzueignen und selbsttätig anzuwenden. Der Lehrplan ist der verbindliche Ausgangspunkt für die Gestaltung des Unterrichts. Der Lehrer hat die pädagogische Freiheit, Methoden und Mittel einzusetzen, um autonomes Lernen zu fördern.

Vielfalt der Methoden in der Leistungsmessung

Leistungsbewertung wird verstanden als Beurteilung und Dokumentation der individuellen Lernentwicklung und des jeweils erreichten Leistungsstandes. Sie berücksichtigt sowohl die Ergebnisse als auch die Prozesse des schulischen Lernens und Arbeitens. Deshalb ist es wichtig, verschiedene Formen der Bewertung und unterschiedliche Testverfahren entsprechend dem Lernziel anzuwenden: Einstufungstest, Lernfortschritstest, Abschlusstest, Teilttest, etc. Es ist empfehlenswert, auch besondere Leistungen zu bewerten: Referate, Projekte, Lernmappen, eigene literarische Versuche. Als besondere Form der Bewertung ist zB. die Selbstbewertung zu berücksichtigen.

Curriculumgruppe: Christiane Cosmatu, Christine Manta-Klemens, Dagmar Mazur, Gertrud Rehner-Braisch, Rodica Romcea, Inge Sommer, Alfred Wiecken